



## Über das Sterben sprechen -

### **Niedersächsischer Fachtag für Menschen mit und ohne Beeinträchtigung in der Heimstatt Röderhof (Diekholzen) mit über 100 Teilnehmenden**

**Ein inklusiver und barrierefreier Fachtag findet am Dienstag, den 5. Juli, findet in der Heimstatt Röderhof in Diekholzen (bei Hildesheim) statt. Mehr als 100 Bewohner\*innen und Mitarbeitende aus der Eingliederungshilfe, aus Hospizvereinen und Gesundheitsberufen werden sich darüber austauschen, wie man gut über das Sterben sprechen kann. Der Tag wird maßgeblich von den Betroffenen selbst gestaltet und ist damit bundesweit einmalig. Der Landesstützpunkt Hospizarbeit und Palliativversorgung Niedersachsen (LSHPN) hat die Veranstaltung gemeinsam mit der Niedersächsischen Arbeitsgruppe Hospizarbeit und Palliativversorgung für Menschen mit Beeinträchtigung und der Heimstatt Röderhof organisiert.**

„Mit dem 2015 verabschiedeten Hospiz- und Palliativgesetz ist die Regelversorgung für Menschen in der letzten Lebensphase spürbar verbessert worden“, erklärt Dr. Sven Schwabe, Referent des Landesstützpunktes, „aber für Menschen in der Eingliederungshilfe ist der Zugang zu hospizlich-palliativen Angeboten weiterhin erschwert.“ Der Fachtag möchte die Auseinandersetzung mit Themen des Lebensendes in Wohnformen der Eingliederungshilfe fördern. „Alle Menschen sollen die Möglichkeit haben, ihr Lebensende den eigenen Wünschen entsprechend zu gestalten“, so Schwabe weiter.

„Die Themen Sterben und Trauer werden in den Einrichtungen der Eingliederungshilfe immer präsenter“, berichtet Wilfried Büscher, Leiter der Heimstatt Röderhof. „Darum ist es wichtig, dass wir den Bewohner\*innen die Möglichkeit geben, sich vielseitig zu informieren und selber zu entscheiden, was ihnen wichtig ist.“ Folglich wird der Tag maßgeblich von den Bewohner\*innen gestaltet: Schüler\*innen des Röderhofs eröffnen den Tag musikalisch, in einem interaktiven Vortrag wird erlebbar gemacht, warum es sich so schwer anfühlt, über das Sterben zu sprechen. Die Teilnehmenden können sich in Kleingruppen bei einem Kaffeeklatsch über ihre Erfahrungen mit dem Sterben austauschen, eine Bestattungszeremonie mit Playmobil gestalten oder sich in einen Sarg legen. „Jeder geht mit dem Thema anders um“, erzählt Büscher weiter, „mit diesem bunten Programm möchten wir die Menschen auf vielen Ebenen dazu einladen, ihre je eigene Form der Auseinandersetzung zu finden.“

Die Veranstaltung wurde über ein Jahr lang in engem Austausch mit Betroffenen, Mitarbeitenden aus den Einrichtungen, Hospizdiensten und Fachverbänden entwickelt. Die Räumlichkeiten sind barrierefrei, es wird leichte Sprache gesprochen und Unterstützung in der Kommunikation angeboten. Aktion Mensch und die Stiftung „Gemeinsam für das Leben“ fördern die Veranstaltung finanziell.

Der Landesstützpunkt Hospizarbeit und Palliativversorgung Niedersachsen wird vom Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung gefördert. Trägerorganisationen des Landesstützpunktes sind: Landesvertretung Niedersachsen/Bremen der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP); Hospiz- und Palliativverband Niedersachsen e.V. (HPVN), Betreuungsnetz für schwerkranke Kinder.

Pressekontakt: Dr. Sven Schwabe, 0173-54 92 722; [schwabe@hospiz-palliativ-nds.de](mailto:schwabe@hospiz-palliativ-nds.de)

1

Träger des Stützpunktes::



Gefördert durch:



**Geschäftsstelle**

Fritzenwiese 117  
29221 Celle

Tel.: 05141/21 96 986

Fax: 05141/21 96 988

[info@hospiz-palliativ-nds.de](mailto:info@hospiz-palliativ-nds.de)

[www.hospiz-palliativ-nds.de](http://www.hospiz-palliativ-nds.de)